

Auf einen Blick

Augenleiden betreffen hauptsächlich ältere Menschen - Woche des Sehens vom 8. - 15. Oktober 2011

In diesem Jahr fand vom 8. - 15. Oktober 2011 die Woche des Sehens statt, die seit 2002 im gesamten Bundesgebiet immer im Oktober mit zahlreichen Veranstaltungen auf die Problematik von Sehbehinderten aufmerksam macht. Eingebunden waren auch in diesem Jahr der Welttag des Sehens und der Tag des weißen Stocks, welcher bereits 1964 durch den amerikanischen Präsidenten Johnson ausgerufen worden ist, um zur Rücksichtnahme auf Nichtsehende zu appellieren. Schwerpunkt der Aktionswochen sind Aufklärung und Aufforderung zur Teilnahme an Vorsorgemaßnahmen.

Wir Menschen orientieren uns insbesondere über unseren Seh-Sinn. Wenn das Augenlicht schwindet, verändert sich unser Alltag gravierend. Zum Glück gehören Augenkrankheiten in Deutschland nicht zu den Volkskrankheiten. Trotzdem sind im vergangenen Jahr 24 839 Personen allein in Niedersachsen vollstationär in einem Krankenhaus schwerpunktmäßig wegen eines Augenleidens behandelt worden. Bezogen auf alle in Krankenhäusern behandelten, vollstationären Patienten betrug der Anteil der Patienten in der Augenheilkunde 1,5 %. Gegenüber dem Vorjahr wurden sogar 461 Patienten weniger behandelt (- 1,8 %).

Von einer Krankheit des Auges und der Augenanhangsgebilde waren 2010 fast 10 690 Männer (43 %) und 14 150 Frauen (57 %) betroffen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 25 Jahre betrug 5,9 %. Der Anteil der Personen in der Altersgruppe 25 bis unter 65 Jahre lag hingegen bei 24,0 %. Mehr als zwei Drittel der behandelten Patienten gehörten zu der Altersgruppe 65 Jahre und älter (70,1 %). Diese Altersstruktur fand sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Augenleiden im weitesten Sinne nehmen beim Menschen mit dem Alter zu. Insbesondere die Altersgruppe 70 bis unter 75 Jahre war mit über 4 300 Patienten betroffen; es folgte die Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen mit mehr als 4 000 Patienten und die Gruppe der 80- bis unter 85-Jährigen mit rund 3 800 Patienten.

Hinweis: Bei der Krankenhausdiagnosestatistik werden alle aus dem Krankenhaus entlassenen, vollstationären Patienten erfasst. Sie werden der Fachabteilung zugeordnet, bei der der Patient die längste Verweildauer hatte. Eingeschlossen sind auch die Sterbefälle und die Patienten, die nach wenigen Stunden, so genannte Stundenfälle, bereits wieder entlassen werden konnten.

Ansprechpartner:
Daniela Lupicki (Tel. 0511 9898-2127) oder
Annegret Vehling (Tel. 0511 9898-1125)

